

Ergebnisprotokoll

„Perspektive 2025: Revitalisierung durch Wandel“

Veranstaltungsformat: Online-Tagung

Datum: 30. September 2021

Uhrzeit: 10:00 Uhr – 16:00 Uhr

Am 30. September 2021 veranstaltete das Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes seine Online-Tagung „Perspektive 2025: Revitalisierung durch Wandel“.

Ziel der Veranstaltung war es, die Perspektiven des Tourismus bis 2025 zu skizzieren, um konkrete Handlungsmaßnahmen für Wirtschaft, Wissenschaft und Politik abzuleiten und das Bewusstsein der Branche für zukünftige Herausforderungen im Zuge der Revitalisierung zu schärfen. Knapp 150 Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Tourismuswirtschaft nahmen an der Veranstaltung teil.

Das Tagungsprogramm wurde in zwei Themenblöcke unterteilt. Am Vormittag lag der Fokus auf der Zukunft des Geschäftsreisetourismus und des urbanen Raums. Nach der Mittagspause widmeten sich die Teilnehmer dem neuen Fundament der Tourismuswirtschaft. Das Programm beinhaltete eine Workshop-Session sowie Impulsvorträge und Podiumsdiskussionen.

In dem vorliegenden Protokoll werden die zentralen Ergebnisse der Tagung sowie die Hauptaussagen der Impulsbeiträge festgehalten. Es handelt sich nicht um ein Wortprotokoll.

Tagungsprogramm

Vormittag „Die Zukunft der Geschäftsreise und des urbanen Raums“

- 10.00 Uhr Grußwort *Ministerialdirigentin Iris Wehrmann, BMWi*
- 10.15 Uhr Ergebnisbericht Panelbefragung „Die Zukunft der Geschäftsreise“
Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack
- 10.30 Uhr Impulsvortrag *Christoph Carnier, Verband Deutsches Reisemanagement e.V. (VDR)*
- 10.45 Uhr Impulsvortrag *Uwe Sahler, Amadeus Germany GmbH*
- 11.00 Uhr Impulsvortrag *Michael Otremba, Hamburg Tourismus GmbH*
- 11.15 Uhr Podiumsdiskussion „Geschäftsreise und urbaner Raum“
Otremba, Carnier, Sahler, Prof. Dr. Quack, Moderation: Dirk Rogl
- 11.45 Uhr Vorstellung Förderprogramm LIFT WISSEN
- 12.00 Uhr Mittagspause
Optionen zum Networken über wonder.me und die Tagungsplattform

Nachmittag: „Auf dem Weg zu einem neuen Fundament der Tourismuswirtschaft“

- 13.15 Uhr Begrüßung und Vorstellung Kompetenzzentrum: *Prof. Dr. Quack*
- 13.20 Uhr Vorstellung neue Referatsstruktur BMWi *MinDirig`in Iris Wehrmann, BMWi*
- 13.30 Uhr Impulsvortrag *Petra Hedorfer, Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT)*
- 13.45 Uhr Impulsvortrag *Norbert Kunz, Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV)*
- 14.00 Uhr Workshop „Das neue Fundament der Tourismuswirtschaft“
- 14.45 Uhr Präsentation der Workshop-Ergebnisse
- 15.00 Uhr Podiumsdiskussion „So festigt sich das neue Tourismus-Fundament“
Hedorfer, Kunz, Dr. Weber, Dr. Kollmann, Prof. Dr. Pechlaner,
Moderation: Prof. Dr. Quack
- 15.50 Uhr Schlusswort
- 16.00 Uhr Ende

Die Zukunft der Geschäftsreise und des urbanen Raums

Zu Beginn des Workshops wurden die Teilnehmenden vom Leiter des Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes, Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack, begrüßt. In Vertretung für Thomas Bareiß, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und Tourismusbeauftragter der Bundesregierung, sprach Iris Wehrmann, Ministerialdirigentin und Unterabteilungsleiterin für Handel, Tourismus und Gründung im BMWi das Grußwort. Sie betonte die Notwendigkeit der Veranstaltung aufgrund der bevorstehenden strukturellen Herausforderungen der Tourismusbranche bedingt durch den Fachkräftemangel, die Digitalisierung und den Klimaschutz.

Als thematische Einleitung stellte Prof. Dr. Quack die Ergebnisse des aktuellen Panels des Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes zum Thema „Zukunft der Geschäftsreise“ vor. Die Expertenbefragung zeigt einen verhaltenen Ausblick für Geschäftsreiseanbieter in den kommenden vier Jahren. Knapp ein Drittel der Befragten geht davon aus, dass die Geschäftsreise nicht auf das Volumen von 2019 zurückkommen wird. Hybride Veranstaltungen werden gegenüber Präsenzveranstaltungen bis 2025 weiterhin an Bedeutung gewinnen. Als größtes Problem erweisen sich die Gesundheitsrisiken und die fehlende Planungssicherheit. Um dem entgegenzuwirken, werden sich Geschäftsreisen in Zukunft flexibler, nachhaltiger und sicherer gestalten müssen.

Impulsvorträge zur Zukunft der Geschäftsreise und des urbanen Raums:

Für zusätzliche Denkanstöße zur Zukunft des Geschäftsreisetourismus und des urbanen Raums sorgten die Impulsvorträge der Referenten Christoph Carnier, Präsident des Verbandes Deutsches Reisemanagement e.V. (VDR), Uwe Sahler, Head of Business Travel Germany, Austria, Switzerland bei Amadeus Germany GmbH, und Michael Otremba, Geschäftsführer der Hamburg Tourismus GmbH.

Laut Christoph Carnier wird sich der Geschäftstourismus schneller erholen als manche Untersuchungen annehmen. Denn trotz der Vielzahl an digitalen Alternativen wird der Mehrwert eines persönlichen Treffens im Zuge einer Dienstreise, wie der Aufbau von Vertrauen, auch in Zukunft von Bedeutung sein. Dennoch werde die Branche insbesondere in Bezug auf Nachhaltigkeit und neue Mobilitätskonzepte Veränderungen vornehmen müssen.

Für Uwe Sahler birgt die Pandemie neben ihren Herausforderungen vor allem Chancen für den Tourismus. Er betont dabei die Möglichkeiten, die sich unter anderem durch den Einsatz von digitalen Technologien und personalisierten Angeboten für den Tourismus der Zukunft und die zu erwartenden Reisetrends ergeben.

Als Geschäftsführer der Hamburg Tourismus GmbH erwartet Michael Otremba ein Rennen um Aufmerksamkeit zwischen den Destinationen. Der Geschäftsreiseverkehr werde sich langsamer erholen als der Freizeittourismus und teilweise nicht auf das Niveau von 2019 zurückkommen. Er betont die Verantwortung der Branche, sich in zukünftig mehr um die eigene soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit zu kümmern und neue Messwerte für den eigenen Erfolg zu entwickeln und auch den Dialog zwischen Politik und der Branche auf allen Ebenen zu intensivieren. Er ruft die Branche dazu auf, gemeinsam ein Narrativ zu entwickeln, welches die Bedeutung des Tourismus auf allen Ebenen vermittelt.

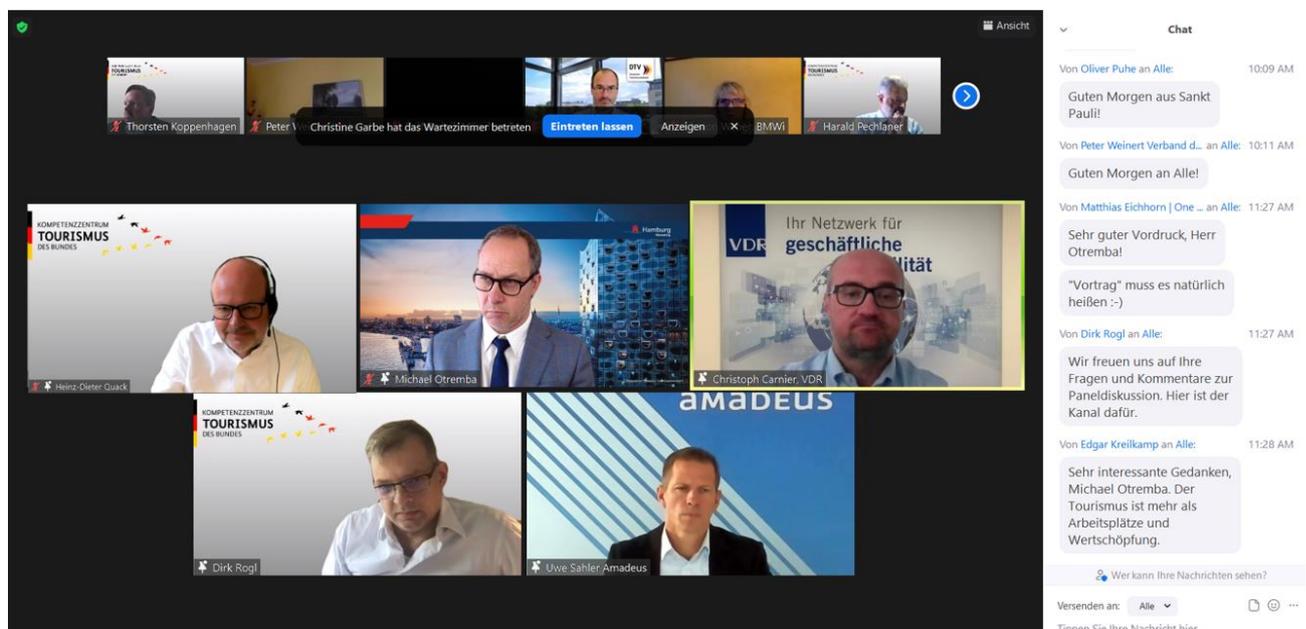
Ergebnisprotokoll

Auf Basis der Impulsvorträge und der Panel-Ergebnisse wurde die Zukunft des Geschäftstourismus anschließend im Podium diskutiert. Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren Michael Otremba, Christoph Carnier, Uwe Sahler und Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack.

Podiumsdiskussion „Geschäftsreise und urbaner Raum“

Unter der Moderation von Dirk Rogl, dem stellvertretenden Leiter des Kompetenzzentrums, diskutierten die drei Impulsreferenten gemeinsam mit Prof. Dr. Quack und den Teilnehmern über die Zukunft der Geschäftsreise und den urbanen Raum. Die Teilnehmer wurden über die Chatfunktion in die Diskussion eingebunden.

Es herrschte ein breiter Konsens, dass man den konkreten Volumenrückgang des Geschäftsreisetourismus für das Jahr 2025 nicht voraussehen kann und die Umfragen zu diesem Thema stark vom Zeitpunkt und der persönlichen Situation der Befragten beeinflusst sind. Dennoch sind sich alle Teilnehmer einig, dass der Geschäftstourismus im Jahr 2025 noch nicht das Niveau von 2019 erreicht haben wird. Um die **Qualität** des Geschäftstourismus zukünftig zu gewährleisten, braucht es eine gemeinsame **Vision**, eine Strategie, die unter anderem auch **neue KPI** für den Erfolg des Tourismus festlegt. Dafür muss auch die **Kollaboration** innerhalb der Branche sowie zwischen der Branche und allen Ebenen der Politik verstärkt werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Politik die Bedeutung des Tourismus auf allen Ebenen erkennt, und die Branche die Bemühungen der Politik wahrnimmt.



Aufgrund einer Vielzahl gemeinsamer Berührungspunkte, wie promotablen Geschäftsreisen und dem aufsteigenden Trend Workation, kann die Revitalisierung des Geschäftstourismus nicht vollständig vom Freizeittourismus getrennt betrachtet werden. Die Erkenntnisse des Vormittags wurden daher im Nachmittagsprogramm erneut aufgegriffen.

Ergebnisprotokoll

Zum Abschluss des Vormittags stellten Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack und Dr. Marion Weber das Förderprogramm LIFT Wissen vor. Das Programm des BMWi unterstützt Tourismusprojekte mit einem forschungsorientierten Ansatz mit insgesamt einer Million Euro.

Ergebnisprotokoll

Auf dem Weg zum neuen Fundament der Tourismuswirtschaft

Nach der Mittagspause begrüßte Prof. Dr. Quack die Teilnehmer zum Nachmittagsprogramm unter dem Titel „Auf dem Weg zum neuen Fundament der Tourismuswirtschaft“.

Vor den Impulsvorträgen wurde die neue Referatsstruktur des BMWi von Frau Wehrmann vorgestellt. Als Reaktion auf die Corona-Pandemie wurde eine personelle Aufstockung für die tourismuspolitischen Fragen vorgenommen: In der neuen von Frau Wehrmann geleiteten Unterabteilung „Handel, Tourismus und Gründungen“ sind zwei Tourismusreferate angesiedelt; ein Referat zur Tourismuswirtschaft (unter der Leitung von Frau Dr. Kollmann und Frau Rumpf) und ein Referat zur internationalen Tourismuspolitik und Reisewirtschaft (unter der Leitung von Frau Dr. Weber).

Impulsvorträge:

Die thematische Einführung erfolgte durch die Impulsbeiträge der Referenten Petra Hedorfer, Vorsitzende des Vorstands der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) und Norbert Kunz, Geschäftsführer des Deutschen Tourismusverband e.V. (DTV).

Beide stimmen Michael Otremba zu, dass die Tourismusbranche verstärkt Qualitätskriterien zur Messung des eigenen Erfolges etablieren muss, um die eigene Nachhaltigkeit und Resilienz zu stärken. Auch im Puncto Kollaboration sehen beide großen Handlungsbedarf, dazu gehört es den Austausch zu intensivieren und Bündnisse zu schmieden, international und national sowie innerhalb der Branche und darüber hinaus.

In Zukunft werden laut Petra Hedorfer die Wettbewerbsfähigkeit und das Schaffen fairer Wettbewerbsbedingungen (level playing field) im nationalen und internationalen Raum entscheidend sein. Eine besondere Bedeutung hierfür spielt die Digitalisierung und die Schaffung digitaler Angebote. Dies muss in Deutschland weiter beschleunigt und ausgebaut werden.

Norbert Kunz sieht es als wichtige Aufgabe der Zukunft, die Branche krisenfester aufzustellen. Hierfür müssen Innovationen weiter gefördert werden und die Bedeutung des Tourismus auf allen Ebenen der Politik gefestigt werden.

Workshop

Im Anschluss an die Impulsvorträge wurden die Teilnehmer dazu aufgerufen, sich einem von drei Workshopräumen zuzuordnen. In den Workshopräumen zu den Themen „digital“ „nachhaltig“ und „sicher“ wurden Handlungsmaßnahmen für Politik und Unternehmen erarbeitet, die die Revitalisierung der Branche bis 2025 fördern. Dabei wurde die Kopfstandmethode angewandt. Die Ergebnisse der einzelnen Räume sind auf den folgenden Seiten dokumentiert.

Ergebnisprotokoll

Diskutieren Sie mit uns! Ihnen stehen drei Workshop-Räume zur Verfügung
(freie Auswahl unter „Breakout Sessions“)

digital.



PERSPEKTIVE2025
Revitalisierung durch Wandel
10. SEPTEMBER 2021
ONLINE

nachhaltig.



PERSPEKTIVE2025
Revitalisierung durch Wandel
10. SEPTEMBER 2021
ONLINE

sicher.



PERSPEKTIVE2025
Revitalisierung durch Wandel
10. SEPTEMBER 2021
ONLINE



Kunden

- Höhere Bereitschaft Daten zu hinterlassen und zu teilen
- Made in Germany, Loyalität zu deutschen Anwendungen entwickeln

Öffentliche Hand

- Digitalministerium inkl. starker Entscheidungskompetenz
- Förderung der digitalen Kompetenz auf allen Ebenen der öffentlichen Hand
- Ausbau der digitalen Ausstattung
- Öffnung von Daten
- Eingangsbarrieren der Förder- und Forschungsprogramme senken
- Digitale Bildung fördern (nicht nur auf technischer Ebene)
- Breitbandausbau
- Level-Playing-Field (Bsp. Steuern, Regulierungen)
- Zielgerichtete und verhältnismäßige Gesetze und Regulierungen entwickeln

Wie werden wir digital?

Unternehmen

- Öffnung von Daten ermöglichen
- CDO's und agile Teamstrukturen etablieren
- Risikobereitschaft („trial and error“ – Mentalität)
- Teile des Budgets (10%) fest für Forschung, Entwicklung und Innovation einplanen
- Grüne Digitalisierung mitdenken

ökologisch

**Wie bleiben wir im
Tourismus bei der
Nachhaltigkeit außen vor?**

- Nicht mit Wirtschaftsministerium zusammen arbeiten
- Nachhaltigkeit kein förderrelevantes Kriterium
- Versprechungen ohne konkrete Ziele
- Keine neue nationale TS
- Tourismus als CO₂-Treiber
- Green Deal verhindern
- Erschweren des Ausbaus ökol. Energie
- Über Schutzgebietsziele hinweg setzen
- Nur die der Säulen betrachten, keine Bezüge (alle)
- Mehr Infos auf Papier / Weg von Digitalisierung
- Skitourismus / Kunstbeschneigung fördern
- Neubauprogramm für Hotels auf der grünen Wiese / Chalets in schönen Landschaften
- Grüne Beschaffungen erschweren



ökonomisch

- Nicht mit Umweltministerium zusammen arbeiten
- Tourismus von der Förderung ausnehmen
- Kein Bundesbeauftragter für Tourismus
- BMWi zieht sich aus Bund-Länder-Ausschuss zurück
- Erhöhte Umsetzungshürden für Unternehmen / mehr behördliche Kontrolle
- Arbeitsmigration aus Ausland erschweren
- Tourismus nicht als Querschnittsbranche sehen, auch nicht als wichtigen Wirtschaftsfaktor
- Nicht intersektoral und interdisziplinär denken
- Mangelnde Tourismusplanung
- Euro abschaffen
- Fernreiseangebote fördern
- Tourismusforschung verbieten
- Mehr Risikogebiete ausweisen
- Nur auf kurzfristige Krisen achten
- Bahn durch Preiserhöhung finanzieren + Autobahnmaut
- Regionale Koop verhindern
- Studiengänge schließen, Ausbildung(-sberufe) verhindern
- Nur auf quantitative Faktoren setzen, kurzfristige Aufenthalte fördern (mit Flugzeug)
- MwSt.-Satz gezielt anpassen, auf 19% (Verpflegung, etc.)
- Vergnügungssteuer
- Erdteile als Risikogebiete
- Nachhaltige Reisen teurer machen / Vielflieger subventionieren
- Kostenlose Hotelparkplätze

sozial

- Ethische Kriterien sind irrelevant
- Nicht auf positive Effekte Hinweisen
- T als Ausbeuter positionieren
- Bedürfnisse von Einheimische gezielt vernachlässigen, nicht einbeziehen
- Kulturelles Erbe gezielt zerstören / kompromisslos in Wert setzen
- Kein Interesse an Tourismus in Entwicklungsländern fördern
- Weltweite Reiseeinschränkungen bis Ende der Pandemie
- Keine Partnerschaften auf internationaler Ebene
- EU: Nicht mit Nachbarstaaten arbeiten
- Image der Branche nachhaltig zerstören durch: Uneinigkeit, Ausbau bürokratischer Komplexität
- Auf einen Zentralverband reduzieren
- DMOs noch kleinteiliger, wieder als reine Marketingorganisation / Bewerbung
- T als freiwillige Aufgabe in Bundes-, Landes- und kommunalebene
- Barrierefreiheit außen vor lassen / exklusiver Tourismus
- Tourismusausschuss wieder AfD

nachhaltig.



**Wie fördern wir
Nachhaltigkeit im
Tourismus?**

ökologisch

- Förderrichtlinien an Kriterien der Nachhaltigkeit ausrichten, auf Mobilität (auch im Zielgebiet) fokussieren, Intermodalität (Anschluss, E-Bikes, etc.)
- In Vergabebereich priorisieren (relevantes Kriterium für Vergabe)
- Nachhaltigkeit als Leitprinzip der zukünftigen NTS
- Anbieter: Wie klimaneutral werden in 20 Jahren?
- Bei Vergabe: Klimaneutralität des Unternehmens
- Wie können DMOs 60% ihrer Emissionen einsparen?
- Gast sollte Nachhaltigkeit „sexy“ finden
- Gast sollte Nachhaltigkeit der Angebote unterscheiden können, transparente Kommunikation durch Anbieter
- Knowledge der Anbieter fördern, Methoden zur Identifikation
- Kampagnen für Gäste

ökonomisch

- Bedingung für Förderungen: Kooperieren mit anderen Regionen, auch länderübergreifend
- Anbieter: gesamte CJ nachhaltig gestalten
- Druck auf andere Akteure erhöhen, Plattformen fördern

sozial

- Beide Ministerien betreiben regelmäßigen, regen Austausch, Budgetteilung (Die Ministerien, z.B. Wirtsch. Und Umwelt)
- Stringente CSR-Politik, auch KMU unterstützen
- Anbieter: als gesetzlichen. Rahmen
- Förderprogramm regionale Dienstleistungen
- Förderprogramm für Barrierefreiheit als Nachholbedarf, Förderkulissen schaffen (nicht auf Segmente begrenzen), keine Insel-Ansätze mehr, gesamte CJ
- Parl. STS nur für Tourismus, ressortübergreifend
- In Vergabebereich priorisieren (relevantes Kriterium für Vergabe)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ergebnisprotokoll



Ergebnisprotokoll

Als Mensch, Kunde, Reisender

- Willkommenskultur wieder positiv besetzen, Gastlichkeit, moralischer Überbau im Gesellschaftsdialog
- Offenheit, Diskurs, Dialog
- Z.T. Begegnung während Covid auch international gestört → Basis/ Fundament des Tourismus
- Dialog/ Begegnung mit „Fremden“
- Ohne mentale Grenzen
- Verbraucherschutz: Sinnvoller Technologieeinsatz unter Einbezug der Grund- und Freiheitsrechte
- Als mündiger/informierter Kunde auftreten: Bereit sein, bestimmte digitale Daten freigeben
- Tourismusakzeptanz, Lebensraumentwicklung, Unterstützung der Einheimischen, ebenso als Gast betrachten

Öffentliche Hand

- Einheitlich agieren (Bundesländer)
- Vorausschauender agieren

**Wie können wir die Resilienz
der Tourismuswirtschaft
fördern?**

- Technologie als Grundlage für Sicherheit, Informationsbasis
- Agilität, Schnelligkeit → Sicherheit
- Technologische Rahmenbedingungen schaffen, Wissen aufbauen, virtuelle Erlebnisse
- Resilienz als strategische Aufgabe

Unternehmen

- Informieren über Covid-Restriktionen, Reiseeinschränkungen
- Geschäftsmodelle anpassen, Innovation
- Produkte und Angebote diversifizieren (Diversität, Diversifikation)
- Risikomanagement

- Verbände: Einheitliches Auftreten in 2020, 2021 bereits verbessert

Podiumsdiskussion

Die Workshopergebnisse wurden anschließend im Rahmen einer Podiumsdiskussion unter der Moderation von Prof. Dr. Quack aus wirtschaftlicher, politischer und wissenschaftlicher von Petra Hedorfer (DZT), Norbert Kunz (DTV), Dr. Marion Weber (BMWi), Dr. Katharina Kollmann (BMWi) und Prof Dr. Harald Pechlaner (Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes) beurteilt.

Für die Podiumsgäste steht fest, dass die Pandemie viele Aspekte des bevorstehenden Strukturwandels erneut verdeutlicht und teilweise beschleunigt hat. Und die Tourismusbranche hat bereits darauf zu reagiert. Für eine erfolgreiche Revitalisierung muss die Branche jedoch eine Antwort auf die Frage finden „Welchen Tourismus wollen wir?“, um eine entsprechende Exit-Strategie umzusetzen.

Langfristig bedarf es einer Plattform, die die einzelnen Themen der neuen Tourismuswirtschaft bündelt und diskutiert und ein Forum zum Austausch bietet, um die Details einer **gemeinsamen Vision** der Branche unter Einbezug von Politik und Wissenschaft zu definieren.

Ergebnisprotokoll

Fazit

Ziel der Online-Tagung „Perspektive 2025: Revitalisierung durch Wandel“ war es, die Perspektiven des Tourismus bis 2025 zu skizzieren, um konkrete Handlungsmaßnahmen für Wirtschaft, Wissenschaft und Politik abzuleiten und das Bewusstsein der Branche für zukünftige Herausforderungen im Zuge der Revitalisierung zu schärfen.

Die Perspektive für den Tourismus 2025 bietet vor allem eins: die Chance, den Tourismus digitaler, nachhaltiger und resilienter auszurichten und so ein stabiles Fundament für die Zukunft zu bilden. Die Umsetzung bedarf einer gemeinsamen Vision mit klaren Zielen und Maßnahmen, die handlungsleitende Funktion für alle Branchenakteure haben. Dabei muss die weitreichende Bedeutung des Tourismus für Anbieter, potenzielle Reisende und die Politik deutlich gemacht werden, auch mit Hilfe neuer qualitätsorientierter KPI, die den Erfolg des Tourismus nicht nur an ökonomischen Kennzahlen messen, sondern auch die sozialen und ökologischen Leistungen integrieren.

Eine verstärkte Kollaboration und ein regelmäßiger Austausch innerhalb der Branche und darüber hinaus wird entscheidend dazu beitragen können, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Resilienz zu schärfen und in konkretes Handeln umzuwandeln.

Das Potenzial der Digitalisierung für die Revitalisierung der Tourismuswirtschaft, sowohl im Geschäftstourismus als auch im Freizeittourismus, ist enorm. Konkrete Maßnahmen für die öffentliche Hand, die im Zuge der Tagung ausgearbeitet wurden, betreffen neben dem infrastrukturellen Ausbau die Förderung von digitalen Kompetenzen und Innovationen sowie die Etablierung eines Level-Playing-Fields. Für Unternehmen gilt es, Raum für digitale Innovationen zu schaffen, mehr Mut und Zuversicht in die Etablierung agiler Teamstrukturen und auch in einer gewisse „trial and error“-Mentalität zu haben und so das Unternehmen insgesamt flexibler und krisenreaktionsfester aufzustellen.

Um die Nachhaltigkeit konkret zu fördern, muss neben neu definierten Erfolgsfaktoren eine klare Kommunikation von nachhaltigen Angeboten und Optionen innerhalb der Branche und gegenüber potenziellen Reisenden stattfinden.

Eine stringent und überzeugend digitale wie nachhaltige Tourismuswirtschaft ist letztlich eine resiliente Tourismuswirtschaft. Resilienz muss als strategische Aufgabe verstanden werden, die vorausschauendes Handeln und klarer Kommunikation bedarf. Zusätzlich gelten Diversität und Diversifikation als Schlüsselfaktoren für die Resilienz der Unternehmen.

Weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse des Tages fließen in die weitere Arbeit des Kompetenzzentrums ein. Sie werden in zukünftigen Veröffentlichungen ebenso wie in die Vorbereitung der weiteren Workshops des Kompetenzzentrums Tourismus des Bundes berücksichtigt.

Wir bedanken uns für Ihr Mitwirken!

Ihr Team des Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes